

Erfahrungsbericht University of Washington

Austauschprogramme Weltweit / Stipendienprogramm UdS-Mobil

Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt, -universität, -einrichtung:</i> USA, WA, Seattle, University of Washington	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 2.9.2022-6.7.2023
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Informatik (Computer Science)
<i>Name, Vorname:</i> Kneip, Florian	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja

1. Bewerbung und Vorbereitung

Ich hatte schon länger geplant einen Auslandsaufenthalt während meines Studiums zu machen, aber leider war das durch Corona und noch ein paar andere Dinge in den ersten Semestern nicht möglich. Im August 2021 war dann endlich wieder alles in Ordnung und ich hab angefangen nach möglichen Zielen zu suchen. Die UdS hat eine echt vielfältige Auswahlmöglichkeit an Partnerunis zur Verfügung. In quasi jedem Land gibt es mindestens eine Möglichkeit, meistens sogar mehrere. Ich wollte auf jeden Fall in ein englischsprachiges Land, weil das die Kommunikation deutlich erleichtert und ich nicht genug Zeit hatte, um noch eine andere Sprache zu lernen. Also waren die Optionen für mich England, Australien oder USA. Nach ein bisschen recherchieren habe ich mich dann für die University of Washington (UW) in Seattle als erste Wahl und die University of Edinburgh als zweite Wahl entschieden. Beide sind im Bereich Informatik führend und liegen in landschaftlich schönen Gebieten.

Für die University of Washington war die Bewerbungsfrist Anfang Dezember 2021, also ca. 10 Monate vor dem Beginn des Austauschs. Man muss einige Unterlagen zusammensuchen, einen Sprachtest machen und ein Motivationsschreiben verfassen. Die gesamte Vorbereitung hat bei mir bestimmt 2 Monate gedauert. Das schwierigste war dabei ein Empfehlungsschreiben von einem Professor zu bekommen. Ich hatte zum Glück schon mehrmals als Tutor gearbeitet, deshalb war es für mich nicht so kompliziert, aber ansonsten hätte ich mir echt Gedanken machen müssen. Also ich empfehle auf jedem Fall, rechtzeitig mit der Vorbereitung anzufangen, es dauert länger als man denkt!

Gegen Ende Januar 2022 hab ich dann die Zusage von der UdS bekommen. Jetzt musste nur noch die UW zustimmen, was aber nur Formsache ist. Es ist wohl die absolute Ausnahme, dass man zu dem Zeitpunkt noch abgelehnt wird. Also konnte ich dann mit der Vorbereitung und Planung anfangen. Es kamen ständig Emails vom IO oder von der UW, was aber alles sehr selbsterklärend. Und bei Fragen war Herr Heintz vom IO immer zur Stelle, vielen Dank dafür!

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseitenweltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

2. Ich wurde angenommen, was jetzt?

Eine der wichtigsten Sachen war es, sich rechtzeitig für das Visum zu bewerben. Das macht man erst online und dann muss man noch persönlich im US Konsulat erscheinen. Ich bin dazu nach München gefahren, da gab es schneller Termine. Es gibt aber in Frankfurt und in Berlin noch Standorte, ist relativ egal wo man hingeht.

Den Hinflug sollte man auch so früh wie möglich buchen. Die werden echt teuer wenn man zu spät bucht. Ich bin mit Condor von Frankfurt direkt nach Seattle geflogen, waren 11 Stunden. Der Flug hat ca. 550€ gekostet. Den Rückflug habe ich noch nicht gebucht, ich wollte am Ende noch in der Gegend reisen und wusste deshalb noch nicht, wann und von wo ich zurück fliege.

Was ich auch sehr empfehlen kann ist FIUTS. Das ist eine Organisation die viel mit Internationalen Studenten an der UW arbeitet. Also es gibt ganz oft Ausflüge oder Partys bei denen man echt gut Leute kennen lernen kann. Am Besten schaut man da einfach mal ins Programm, da steht genau drin was so geplant ist für die nächsten Monate. <https://www.fiuts.org/>

Als Versicherung habe ich nicht die von der Uni genommen, sondern die Young Travellers Reiseversicherung von der ERGO. War deutlich günstiger und ich hatte da nie Probleme, die haben mir das Geld immer relativ schnell überwiesen. Dazu muss man dann aber einen Waiver von der UW beantragen. Ist aber sehr unkompliziert und dauert nur 5 Minuten.

3. Wo sollte ich wohnen?

Die Wohnungssuche dort war etwas schwierig. Ich habe mich mit einem anderen Studenten aus Saarbrücken zusammengeschlossen und wir haben uns gegen das Wohnheim entschieden, aus diversen Gründen. Zum Beispiel ist das Essen in der Mensa nicht so gut, und wenn man ins Wohnheim geht muss man dort eigentlich immer essen. Außerdem hat man in den Wohnheimen kaum Privatsphäre, vor allem wenn man sich ein Zimmer mit wem anders teilt.

Also haben wir uns dann vor Ort durch herumlaufen und auf verschiedenen Websites (z.B. Zillow) eine Wohnung gesucht. Gute Gegenden zum wohnen als Student sind: U-District, Roosevelt, Ravenna, Greenlake, Eastlake. Die Stadtteile liegen um die Uni herum und es gibt eigentlich überall eine gute Busverbindung die alle 15 Minuten fährt, also man kommt auch ohne Auto oder Fahrrad gut herum. Als Student hat man auch eine Buskarte mit der man in der ganzen Region kostenlos Bus und Bahn fahren kann.

Wenn man sich dazu entscheidet, selber eine Wohnung zu suchen sollte man da auf jeden Fall mindestens 2 Wochen einplanen, besser mehr. Wir haben fast 3 Wochen gebraucht. In der Zeit habe ich bei einer Gastfamilie gewohnt die mir über FIUTS vermittelt wurde. Da kann man sich einfach online bewerben. Empfehle ich auf jeden Fall, egal ob man ins Wohnheim geht oder nicht, weil es einen schon Mal an die amerikanische Kultur gewöhnt.



Die Skyline vom Kerry Park

4. Finanzielles

Der ganze Aufenthalt war auch echt teuer. Allein für die Miete gingen 1450\$ pro Person pro Monat drauf, das war schon heftig. Lebensmittel sind auch nicht gerade günstig. Also ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich um ein Stipendium zu kümmern. Ich war da bei UdS-mobil, das hat mir schon sehr geholfen. Eine andere Möglichkeit wäre sich direkt beim DAAD zu bewerben, da muss man sich aber noch früher drum kümmern. Am Besten geht man auch vorher noch ein bisschen Arbeiten damit man auch Reserven zum Reisen in der Gegend hat, die ist nämlich echt schön!

Zum Bezahlen dort habe ich mir ein Konto bei der DKB in Deutschland eröffnet bevor ich geflogen bin. Man zahlt da fast keine Gebühren wenn man mit der Debitkarte zahlt. Außerdem hab ich mir dort noch ein Konto bei der US Bank eröffnet, das habe ich aber dann nie gebraucht. War aber total unkompliziert, also das ist auch eine gute Möglichkeit.

5. Die Uni und das Studium

Der Campus der UW ist wirklich wunderschön, vor allem im Frühling während der Kirschblüte. Außerdem hat man in alle Richtungen Sicht auf irgendein Gebirge und Seen und das Meer! Da macht das Lernen echt Spaß. Laut diversen Rankings ist der UW Campus auch einer der schönsten der ganzen USA und da kann ich nur zustimmen!

An sich ist das Studium aber ziemlich ähnlich zu dem Studium in Saarbrücken. Die Vorlesungen sind etwas kleiner und die Professoren deshalb etwas leichter zu erreichen, aber sonst fühlt es sich nicht groß anders an als in Deutschland. Der größte Unterschied ist, dass man dort in fast keinem Fach Klausuren schreibt. Zumindest im Bereich Informatik zählen die Übungen 100% der Note. Dazu sind die Übungen noch deutlich leichter als bei uns, also hier ist der Notendurchschnitt deutlich besser als bei uns. Durchfallen tut hier fast keiner, also das ist die absolute Ausnahme. Aber die Studenten zahlen ja auch Unmengen an Geld, es ist einfach ein etwas anderes System als bei uns.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

Es ist auch leichter hier Kontakte direkt zur Industrie zu knüpfen. In dem einen Informatikgebäude gibt es einen Standort von Amazon, Microsoft und Google. Man kann sich auch für Praktika dort bewerben, aber als Austauschstudent ist das schwierig. Aber wenn man es richtig drauf anlegt hat man schon Chancen. Mir war es zu viel nach dem Jahr noch ein Praktikum zu machen, aber das muss jeder für sich entscheiden.



Der Campus während der Kirschblüte

6. Freizeitaktivitäten und wie lerne ich dort Leute kennen?

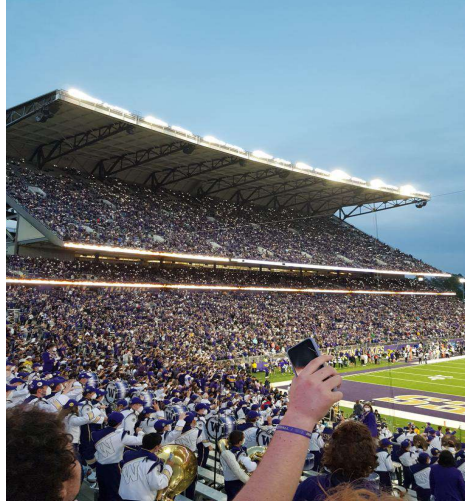
Ich habe ziemlich schnell Kontakt mit anderen Austauschstudenten geknüpft. FIUTS organisiert in den ersten Wochen echt viele Ausflüge und Partys, da hatte ich dann ziemlich schnell ein paar Leute kennengelernt. Ganz wichtig ist auch die „J-1 students orientation“. Die ist Pflicht für alle Austauschstudenten und keiner von denen kennt wirklich viele Leute. Das heißt jeder sucht nach Kontakten, man kann quasi auf jeden zugehen und einfach mal Nummern austauschen. Wir haben da zum Beispiel direkt eine Gruppe erstellt in der nach 2 Tagen 60 Leute drin waren.

In den Vorlesungen war es aber eher schwierig mit Leuten Kontakt herzustellen. Die Amerikaner, mit denen man dann meistens da zusammensitzt, bleiben eher unter sich. Also man kann schon ins Gespräch kommen aber das ist meistens nur oberflächlich und es besteht dann kein Interesse sich näher kennenzulernen. Außerdem sind die Studenten vor allem bei Informatik alle extrem fleißig und lernen fast den ganzen Tag, dementsprechend wenig Zeit haben die dann auch für Freizeitaktivitäten.

Was ich klar empfehlen kann sind die Football Spiele der Unimannschaft. Das Stadion ist gigantisch und meistens fast ausverkauft. Die Stimmung ist ganz anders als in Deutschland in der Bundesliga,

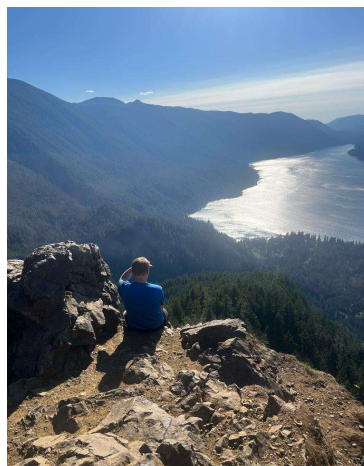
Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

man muss das einfach mal gesehen haben. Es gibt immer Feuerwerke, Flyovers und laute Musik. Als Student bekommt man günstigere Tickets und kann ins „Dawg Pack“ gehen, da dürfen nur Studenten rein. Das ist ein Bereich der Tribüne direkt hinter der Endzone. Wenn man sich dafür interessiert, empfehle ich das Dawg Pack Ticket für 150\$, damit darf zu allen Heimspielen vom Football und Basketball. Lohnt sich extrem!



Football im Husky Stadion

Die Umgebung von Seattle ist echt sehr schön, wenn man gerne wandern geht ist es dort perfekt. Zum Beispiel gibt es im Umfeld 3 Nationalparks mit Bergen und der eine hat sogar einen 5km hohen Vulkan! Also vor allem im Herbst und Frühling kann man echt schöne Ausflüge machen. Außerdem kann man von Seattle aus sehr interessante Ecken der Welt ganz schnell erreichen. Zum Beispiel, mit dem Auto ist man in 1h in Kanada, der Flug nach San Francisco ist unter 2h, in 3h ist man in Alaska und in 5 in Hawaii. Vor allem Hawaii kann ich wirklich nur empfehlen, das war wirklich eine einmalige Erfahrung! Aber man muss auch nicht unbedingt so weit weg. Seattle selber ist auch sehr schön, es gibt unzählige Seen direkt an der Stadt, interessante Museen und vieles mehr. Eines meiner persönlichen Highlights war eine „Hot Tub Cruise“, das heißt man mietet sich ein „Boot“, das eigentlich eine schwimmende Badewanne ist. War genauso gut wie es klingt!



Wanderung in den Olympics

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

7. Fazit

Also abschließend kann ich sagen, dass es bis jetzt das beste Jahr meines Lebens war! Ich habe so viel interessantes erlebt, coole Leute kennengelernt und neue Kulturen entdeckt. Zum Teil war es auch etwas anstrengend. Eigentlich jeden Tag etwas neues, immer Englisch reden, die amerikanische Höflichkeit einhalten und so weiter. Aber das ist es wert.

Wenn man sich ein bisschen für andere Kulturen interessiert und andere Ecken der Welt kennenlernen will dann ist ein Auslandssemester in Seattle wirklich die perfekte Möglichkeit.